

# Riesauer Tageblatt

4240g



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis Nr. 20.



für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 202.

Mittwoch, 1. September 1915, abends.

68. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 85 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Tagespreis 10 Pf. für die Nummer des Ausgabestages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Anzeigenblätter 43 mm breite Korpusgröße 18 Pf. (Zehlpfennig 12 Pf.). Zeitungsblätter und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Stationärsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Kurtur Häsel in Riesa.

Unsere geehrten Mitbürger ersuchen wir, am 2. September, am Tage von Sedan, ihrem vaterländischen Empfinden durch Beflaggen und Schmücken der Häuser Ausdruck zu verleihen. Riesa, am 1. September 1915. Der Rat der Stadt Riesa. Gm.

## Bürger Schulen zu Riesa. eine öffentliche Feier

Am Sedantage findet vormittags nach 8 Uhr vor der Albertschule statt. Bei ungünstiger Witterung wird sie in der Carolathurnhalle für die Oberklassen der Mädchenschulen um 8 Uhr, für die Oberklassen der Knabenschulen um 9 Uhr gehalten. Die Staatlichen, städtischen, kirchlichen Behörden, die Eltern der Schüler und alle sonstigen Freunde der Schule werden höflichst dazu eingeladen. J. W. Schuldirektor Dankwart.

Zeichnungen auf die dritte 5%ige Kriegsanleihe — Kurs 99 und 98,80% — nehmen wir bis zum 22. September dieses Jahres, mittags zur kostenlosen Vermittlung entgegen. Sparkasse der Stadt Riesa.

## Volksschule Gröba.

Der Sedantag soll durch eine öffentliche Schulfeier in der Turnhalle den 2. September vorm. 9 Uhr begangen werden. Es wird dazu hierdurch höflichst eingeladen. Gröba (Elbe), den 30. August 1915. Das Lehrerkollegium.

## Der Sedantag.

Zum zweitenmal begehen wir heute den Sedantag in einer großen, aber auch ernsten, schweren Zeit. Und wir wollen ihn begehen, so ernst auch die Zeit ist. Während im vorigen Jahre der Glanz des Sedantages gewissermaßen verblüht war unter dem stischen, überwältigenden Eindruck des kurz vorher erst ausgebrochenen Weltkrieges, wo wir, Feinde ringsum, wenn auch von Siegeszuversicht durchdrungen, doch einer ungewissen Zukunft entgegenzusehen, so haben wir in diesem Jahre allen Grund dazu, ihn zu begehen, wenn auch nicht in rauschenden Festen, aber mit innigem Dank gegen Gott und in treuem Gedenken. Gaben im Kriege gegen Frankreich unsere Herte Grobes, ja Großartiges geleistet, so haben sie dies in diesem Kriege, wo wir gegen eine Welt von Feinden im Kampfe stehen, in fast übermenschlicher Weise getan. Und gewissermaßen die Vorstufe dazu war der deutsch-französische Krieg und speziell der Tag von Sedan. Die ungeahnten großartigen Erfolge, die wir im gegenwärtigen Weltkrieg bisher errungen haben, haben gezeigt, daß wir auf unseren Vorbeeren von Sedan nicht ausgeruht haben und sich stehen geblieben sind, sondern daß wir unablässig und zielbewußt weiter gearbeitet haben an dem Ausbau des Reiches und seiner unüberwindlichen Stärke.

Gaben wir doch erst vor kurzem ein zweites Sedan erleben können. Unser großer Sieg bei Nowo-Georgiewsk läßt sich zwar nicht in allen Stücken mit Sedan vergleichen, aber doch in vielen. Sedan bedeutete für uns den Zusammenbruch der Kaiserlich französischen Armee, Nowo-Georgiewsk ist uns ein unerschütterlicher Beweis des Zusammenbruchs der russischen Hauptarmee, deren rechter Flügel offenbar nicht mehr zu entkommen vermochte. Auch die Kriegsernte hat große Ähnlichkeit. Bei Nowo-Georgiewsk machten wir über 85 000 Gefangene, bei Sedan waren es 83 000. Natürlich bedeuteten diese damals mehr als heute 85 000 Mann. In einem Punkte besteht allerdings zwischen Sedan und Nowo-Georgiewsk ein gewaltiger Unterschied. Bei Sedan lag der Feind vor unbarmherzigen Feuerstellungen in einem Tale, dessen Rückseite nicht durchbrochen, aber nur auf neutrales Gebiet und damit die Internierung gestattete. Bei Nowo-Georgiewsk standen einem unternehmenden Führer mehr als 85 000 Mann zum Durchbruch zur Verfügung, und ein Feind, der bei einem Ausfall mit beachtlicher Rücksicht in die Festung Tausende von Gefangenen verliert, dürfte wohl kaum mehr über eine zuverlässige Armee verfügen. Und was bei Nowo-Georgiewsk galt, das wird wohl auch an anderen Stellen gelten, auf die unsere Armeen unaufhaltsam vordringen.

Sedan! Es erinnert an die glorreichen Waffentaten unserer Väter, die freilich im gegenwärtigen Kriege noch übertroufen worden sind, und predigt uns auch stets aufs neue, daß ohne jene Begeisterung, die den Menschen mit sich fortträgt und ihn das Leben gering achten läßt, wenn es gilt, für die Ehre und Freiheit seines Volkes, seines Landes einzutreten, die übermenschlichen Leistungen und unergieblichen Heldentaten unseres tapferen Heeres im gegenwärtigen Weltkriege eine Unmöglichkeit gewesen wären. Den Sedantag begehen wir aber nicht nur als Tag des Dankes und der stolzen Erinnerung, sondern auch zur Aufmunterung und Mahnung an die heranwachsende Generation, die dereinst berufen ist, die Trägerin der Größe und Macht des deutschen Vaterlandes zu sein.

So sollen denn Vaterlandsliebe, Dankbarkeit und deutsche Treue, das wollen wir auch heute wieder auf

neue geloben, uns immerdar den Weg weisen, den wir zu gehen haben. Und vor allem soll am diesjährigen Sedantag uns alle der eine heilige Wunsch erfüllen, daß Gott auch ferner unsere Waffen segnen und es uns gelingen möge, einen Frieden zu erkämpfen, der uns gegen erneute Ueberfälle neidischer und mißgünstiger Feinde sicher stellt und der gern und freudig gebrachten Opfer wert ist, die dieser Weltkrieg von uns fordert.

## Derliche und Sächsisches.

Riesa, den 1. September 1915.

Bei günstiger Witterung beabsichtigen die hiesigen Bürger Schulen ihre diesjährige Sedantagfeier statt in Schulräumen in weiter Öffentlichkeit abzuhalten, indem sie die Gesamtheit der Schulkinder auf dem Albertplatz Aufstellung nehmen lassen. Die Vorbereitungen werden in dankenswerter Weise von der Musikkapelle der Artillerie unter Leitung des Herrn Schubert unterstellt. Wie wir hören, wird die Feier in folgender Ordnung vor sich gehen: Allgemeine Gesänge: Lobe den Herren . . . 1, 2, 5; Die Nacht am Rhein; vereinte Chorliedchen: Morgenrot . . . Bei Sedan auf den Höhen . . . Chorliedchen der Mädchen Schulen: Drei Mägen . . . Anspache; allgemeiner Gesang: Eine feste Burg . . . 1, 2; Largo von Händel, gespielt von der Artillerie-Musikkapelle; Chorliedchen der Knabenschulen: Auf, mein Deutschland . . . allgemeiner Gesang: Ich hab mich ergeben . . . 1—5; Ansprache; allgemeiner Gesang: Deutschland, Deutschland . . . 1, 2, 3.

Die herrlichen und großen Siege unserer tapferen Armee und Marine und derjenigen unserer Verbündeten sollen nun auch in unserer Stadt, in sinniger und dankbarer Weise gefeiert werden. Wie uns hierzu mitgeteilt wird, haben gestern Abend die vereinigten Riesauer Männergesangsvereine des Meißner Landes beschlossen, daß nach Eintreffen größerer Siegesnachrichten am Albertplatz 9 Uhr Abend musikalischer Festfeier stattfinden soll. Wenn eine solche Feier stattfindet, soll das diesjährige Glockengeläute als Zeichen hierzu angesehen werden. Erstmals soll nun schon morgen eine solche Veranstaltung stattfinden, die jedoch als eine Gedenkfeier für den 2. September gedacht ist und in folgender Weise vorzugehen soll: Die Vereine stellen 8.30 am Kaiser-Wilhelm-Platz, verlängerte Goethestraße, und marschieren dann geschlossen, an der Spitze die Kapelle des hiesigen Pionier-Bataillons 22, nach dem Albertplatz. Die Musik zu den Veranstaltungen hat Herr Obermusikmeister Stimmler mit seiner Kapelle in dankenswerter Weise übernommen, soweit es dienstliche Interessen zulassen. Am Albertplatz soll zuerst das Niederländische Dankgebet mit Musikbegleitung gesungen werden. Es sollen dann zwei Männerchöre folgen und sich ein Musikstück anschließen. Weiter sollen wieder zwei Männerchöre zum Vortrag kommen und zum Schluß wird die Nacht am Rhein mit Musikbegleitung von allen Anwesenden gesungen werden; auch ist eine kurze Ansprache, die Herr Bürgermeister Schelder freundlich übernommen hat und in der auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wird, vorgesehen. Die hiesige Einwohnerschaft wird dieses schöne Vorhaben herzlich mit dankbarer Freude begrüßen.

Der Rat der Stadt richtet im amtlichen Teile vorliegender Nummer an die Einwohnerschaft die Bitte, am morgigen Sedantag die Häuser zu beflaggen. Der Bitte wird herzlich aufrichtig gern entsprochen werden.

Zur Frage des Ausgleiches der Forderungen und Schulden mit dem feindlichen Ausland schreibt die Sächsische Industrie in ihrer Nr. 21/22: Wie wir bereits vor

längerer Zeit in der „Sächsischen Industrie“ mitteilten, ist seitens des Verbandes Sächsischer Industrieller an die maßgebenden Stellen eine Eingabe betreffend den Ausgleich von Forderungen und Schulden mit dem feindlichen Ausland gerichtet worden. Nachdem auch andere industrielle Organisationen und auf Anregung des Verbandes insbesondere der Kriegsausschuß der deutschen Industrie sich in ähnlichen Eingaben an die verbündeten Regierungen gemeldet haben und in der Budgetkommission des deutschen Reichstages die Abgeordneten Schiffer (Magdeburg) und De Strefmann die Angelegenheit vortrugen, steht nunmehr, wie wir erfahren, eine Berathung des Bundesrates bevor, in der zunächst eine Vorkonferenz der Verbände und Forderungen gegenüber dem feindlichen Ausland angesetzt werden soll. Wie werden insbesondere diese Vorkonferenz als ersten Schritt auf dem Gebiete dieser namentlich für die deutsche Ausfuhrindustrie so wichtigen Frage lebhaft begrüßen und möchten nur gleichgültig daingen wünschen, daß man seitens der verbündeten Regierungen die Sache etwas schneller fördern möchte, zumal die feindlichen Mächte mit gesetzgeberischen Maßnahmen auf diesem Gebiete bereits vorgegangen sind. Inzwischen hat sich auch die Kommission für Handel und Gewerbe mit der Eingabe des Verbandes Sächsischer Industrieller beschäftigt und auf Antrag des Berichterstatters Dr. Strefmann beschlossen, die Eingabe, soweit sie die Frage der Registrierung der Forderungen betrifft, zur Berücksichtigung und, soweit sie weitergehende Forderungen enthält, der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Der Reichstag hat in seiner Sitzung vom 26. August dem Beschlusse einstimmig zugestimmt.

Es ist bekannt geworden, daß in englischen Gefangenenlagern untergebrachte Zwangsgefangene Bettelbriefe unwarharen Inhalts an ihnen völlig unbekannt Personen, Geschäftsunternehmungen, Vereine usw. in Deutschland richteten. Gehalten sie dann Pakete aus der Heimat geschickt, so wird der Inhalt im Lager verstaubt und der Erlös verspielt. Es wird daher vor solchen Schwindeln dringend gewarnt.

Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen rät den Weinbauern, die Trauben nicht, wie in manchen Jahren geschehen, schon vor der vollen Reife abzuharnten. Die Qualitätszunahme der Traube fällt in die jetzt kommenden Herbstmonate bis kurz vor Eintritt erster Fröste. Der jetzt mit dem Fortschreiten abgeklärte Nebel verwendet die Hauptleistung seines gesunden Blattwerks zur Erzeugung des Traubeneinhalts, der an Juckerhalt täglich zunimmt. Um diese Zunahme der Traubenqualität voll zu erzielen, mahnt der S. O. V. vor der oft erblühten Entfernung der in der Nähe der Traube befindlichen Blätter, da gerade letztere für die naheliegende Traube arbeiten. Die Ansicht, daß man die Blätter fortnehmen muß, um die Traube der Sonne aussetzen, ist irrig; nicht durch die Sonnenbestrahlung, sondern durch die Blattarbeit wird die Traube füllig, wogu allerdings die Sonnenwärme ihr Anteil als anregendes Element der Lebensvorgänge mit beiträgt.

Immer noch werden von Deutschland aus, namentlich an deutsche Kriegsgefangene, Internierte in Frankreich, England, Rußland Postkarten mit Abbildungen von Städten, Dörfern, Mägen, Heerführern abgeschickt. Die Absender machen sich unnötige Mühe, die Adressaten erhalten diese Karten nicht, sie dürfen nicht befördert werden. Nach einer Verfügung des Reichskanzlers vom August dieses Jahres ist die Aus- und Durchfuhr von Postkarten mit Abbildungen von Städten, Stadtteilen, Ortschaften, Landschaften, besonders hervorragenden Bauwerken, Denkmälern Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Belgiens, der Türkei und der von den verbündeten deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Heeren besetzten feindlichen Gebiete und von Heerführern und sonstigen Angehörigen der verbündeten Heere verboten. Wer also an seine Angehörigen im Ausland schreibt, der benutze nur gewöhnliche Postkarten oder seltene kurze Briefe. Selbstverständlich dürfen Nachrichten über den Krieg ebenfalls nicht ins Ausland geschickt werden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung des Bundesrats betr. die Angelegenheiten der Kriegszeit während des Krieges. Diese bestimmt, daß die Zeiten, in denen Verhältnisse im gegenwärtigen Kriege dem Deutschen Reich oder der österreichisch-ungarischen Monarchie Krieges-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste geleistet haben, auf die Wartzeiten und bei Berechnung der Versicherungsleistungen an Ruhegeld und Hinterbliebenenrente als Beitragszeiten angerechnet werden, ohne daß Beiträge entrichtet werden, und ordnet die Rechte und Pflichten derer, die durch den Krieg an der ordnungsmäßigen Beitragsleistung oder an der Beitragsleistung in der früheren Höhe verhindert worden sind.

Vor der fünften Plenarsitzung der Reichsversammlung hat sich der 28 Jahre alte Dekorationsmaler Julius Richard Werner aus Riesa wegen Raubfalschungen und Urkundenfälschung zu verantworten. Der bis zu seiner Verhaftung in